

Ingo

Maren Graf

Wirklich. Sie hatte das so nicht gewollt. Es war letztendlich einfach passiert. Und ganz so dramatisch wie es auf den ersten Blick aussah ...

Sie schaute auf ihn herab. Das massige Fleischermesser lag noch immer in ihren zarten Fingern. Etwas anderes hatte sie nicht zur Hand gehabt. Es war alles so schnell gegangen, wie im Rausch. Und jetzt lag er halt da. In seinen Einzelteilen. Natürlich hatte sie auch ein schlechtes Gewissen. Sie wäre ja verrückt wenn nicht. Aber für einen Augenblick konnte sie seinen Anblick dennoch genießen.

Dann allerdings drehte sich der Schlüssel in der Haustür. Panisch raste ihr Blick durch das Wohnzimmer, erfasste das Ausmaß der Schweinerei, die sie angerichtet hatte. Das hätte so nicht passieren dürfen.

Hektisch packte sie seine Beine, zerrte ihn stöhnend über den Boden, bevor ihre Hände unter der ungewohnten Last den Halt verloren und er unsanft und mit einem dumpfen Poltern auf dem Boden aufschlug. Noch im selben Moment kam ihr Mann herein. Er starrte entsetzt auf das Grauen, das sich seinen Augen bot. Wie sie da hockte, den Schweiß auf der Stirn, die Panik im Gesicht, inmitten der zerfledderten Verpackung.

Sie hatte das wirklich nicht gewollt. Sie hatte sich doch eigentlich im Griff.

„Sag mir nicht, dass du schon wieder shoppen warst!“, blaffte er sie an. „Was ist das? Ein Tisch?“